

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt



literarisches Blatt und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 30 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die hiesige Zeitung: 10 Pf. pro Zeile pro Tag. Für die auswärtige Zeitung: 15 Pf. pro Zeile pro Tag. Für die hiesige Zeitung: 10 Pf. pro Zeile pro Tag. Für die auswärtige Zeitung: 15 Pf. pro Zeile pro Tag.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N. 286.

Halle, Sonnabend den 6. December. (Mit Beilagen.)

1879.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 3. December. Abgeordnetenhaus. Im Laufe der Debatte über den Wehrgegensatz trat der Minister für Landesverteidigung, Frhr. v. Dörf, für die Vorlage ein. Derselbe betonte, daß die Minister dem Volke gen die weitestgehenden Erleichterungen schaffen werden, wenn es möglich wäre. Die Bevölkerung selbst fühle infolgedessen das Herannahen bedeutungsvoller Ereignisse, und wünsche, daß die Monarchie von denselben nicht überascht werde. Sodann wies der Minister durch Ziffern nach, daß die Anforderungen an die Bevölkerung Österreichs geringer seien, als diejenigen an die Bevölkerungen von Deutschland, Rußland, Frankreich und Italien. Bezüglich des Militärsdienstes verweist der Minister auf die Schweiz, deren Armeesystem er als das österreichische. Der durch die Fortschritte der Technik verurtheilte Aufwand sei nicht zu vermeiden. Die Regierung habe den ernstlichen Willen, möglichst zu sparen, nur nicht bis zum Punkte, wo die Verfahrbarkeit des Staates auf das Spiel gesetzt erscheine. Der Antrag des Abg. Geibl wegen der zur Ausbildung der Infanterie notwendigen Zeit sei unannehmbar. Dem Abg. Reubauer gegenüber betonte der Minister die Nothwendigkeit, die Kriegeskräfte auf 10 Jahre festzustellen, widerlegte die dagegen erhobenen constitutionellen Bedenken und wies darauf hin, daß in Frankreich und Deutschland den Parlamenten kein formelles Rekurrenzbewilligungsrecht gewährt sei. Schließlich bat der Minister die Vorlage der Regierung unverändert anzunehmen. (Amdauernd Beifall.) Das Haus beschloß sodann mit allen gegen 20 Stimmen, in die Specialdebatte einzutreten. Derselbe wird morgen beginnen.

Wien, 4. December. Das Abgeordnetenhaus lehnte mit 174 gegen 134 Stimmen den Antrag Geibls, betreffs Herabsetzung der Friedenspräsenzstärke, ab und nahm mit 178 gegen 152 Stimmen den Paragraphen der Regierungsvorlage, welcher einen Kriegszustand von 600,000 Mann bis zum Schluß des Jahres 1889 feststellt, an. An der Debatte beteiligten sich Geibl und Neuwirth gegen die Regierungsvorlage, Neuwirth für dieselbe; letzterer erklärte, die Geschen traten nicht in den Reichsrath ein, um Österreich Nothwendiges zu versagen; er widerlegte die ihm gemachten Vorwürfe bezüglich seines Memorandums an Napoleon und seiner Fahrt nach Moskau zur Abnahme an dem Clavencongress und erklärte, von dem Panflavisimus sei nichts zu fürchten, wenn man den Slawen die Gerechtigkeit giebt. Die Geschen leben in der Zukunft Österreichs ihre Existenz. Schließlich widerlegte der Minister Horst mehrere gegnerische Ausführungen. Morgen Fortsetzung der Specialdebatte.

Wien, 4. December. Unterhaus. Vom Handelsminister wurde heute ein Gesetzentwurf, betreffend die Ver-

längerung des Handelsvertrags mit Frankreich, so wie ein Gesetzentwurf, betreffend die provisorische Sicherung der Handelsbeziehungen zu Deutschland, eingebracht. Beide Vorlagen wurden dem volkswirtschaftlichen Ausschuss zur dringlichen Behandlung überwiesen.

Paris, 3. December. Die in den besonderen Versammlungen der vier Gruppen der Linken zum Ausdruck gelangenen Meinungen gehen ziemlich weit auseinander. Das linke Centrum ist entschlossen, das gegenwärtige Kabinett zu unterstützen, außer wenn Gambetta die Bildung eines neuen Kabinetts sollte annehmen wollen. Die „Union republicaine“ hat beschloffen, eine Interpellation an das Ministerium zu richten. Die beabsichtigte Versammlung von Delegirten der vier Gruppen der Linken ist gescheitert, da man in den besonderen Versammlungen der Gruppen erkannt hat, daß eine Uebereinstimmung nicht zu erzielen ist. Jede Gruppe hat sich daher ihre Actionsfreiheit bei der Discussion, sowie bei der Abstimmung in der nächsten öffentlichen Sitzung der Kammer gewahrt. Der Deputirte Brisson wird morgen die Interpellation einbringen. Floquet wird voraussichtlich das dem Ministerium günstige Votum beifürworten.

Paris, 3. December. In der hiesigen russischen Kapelle hat heute für die glückliche Errettung des Kaisers Alexander ein feierlicher Dankgottesdienst stattgefunden, welchem der Großfürst Nikolai das gesammte Personal der russischen Botschaft, Vertreter des Präsidenten Gröby, der Konseilspräsident Waddington, der deutsche Botschafter Fürst Hohenhausen und andere distinguirte Persönlichkeiten beiwohnten. Alle Journale sprechen ihre Entzückung über das Atrament aus. — Der Graf Schuwaloff ist gestern von Gannex nach Italien abgereist.

Petersburg, 4. December. Der Kaiser ist 2 1/2 Uhr Nachmittags wohlbehalten hier eingetroffen und von einer großen Menschenmasse und den in Spalier aufgestellten Truppen entusiastlich begrüßt worden. Der Kaiser begab sich in einem offenen Schitten nach dem Winterpalais.

Petersburg, 4. December. Auf Verlegung des Ministers des Innern ist der Zeitung „Malva“ das Recht der Inseratenaufnahme entzogen worden.

Washington, 4. December. Senator Beck hat gestern im Senate einen Antrag auf Aufhebung der Gesetze, betreffend die Beschränkungen im Verkauf von im Auslande gebauten Schiffen, eingebracht. — Bei den in Louisiana stattgehabten Wahlen betrug die Majorität der Demokraten an 20,000 Stimmen, die neue Konstitution ist mit großer Majorität angenommen worden.

Buenos-Ayres, 4. December. Das hiesige Geschwader blockirte Arica; die chilenische Armee ist von den Truppen der Allirten vollständig geschlagen, letztere besetzten die Stadt Tarapaca.

Deutsches Reich.

Berlin, den 4. December.

Der Kaiser hat wiederholt eines oder das andere Mitglied der eisenbahnpolitischen Regierung, welches hier zur Theilnahme an den Bundesratharbeiten anwesend ist, empfangen und sich eingehend Bericht über den Gang der Verwaltung in den Reichsbahnen erstatten lassen. Der Kaiser wendet augenscheinlich allem, was sich auf Eisenbahnpolitik bezieht, ein ganz besonderes Interesse zu.

Das Staatsministerium trat gestern Nachmittags im Ministeriale des Abgeordnetenhauses zu einer Sitzung zusammen. Man erwartete unverweilt die Vorlagen des Ministers des Innern.

In der heutigen Sitzung der Kommission für die Gemeinbeabgaben wurde nur der § 13 der Vorlage erörtert, welcher von den Beamtenprivilegien handelt. Angenommen wurde dagegen der Antrag Baumbach-Gärtner, wonach die in Folge des Ankaufs von Privat-eisenbahnen in den Staatsdienst zu übernehmenden Beamten gleich allen übrigen Gemeinbegliedern zu den Gemeinbeabgaben herangezogen werden sollen. Mit diesem Vorschlag gelangte der übrigens unveränderte Regierungsentwurf zur Annahme.

Morgen früh sollen der Generalbericht und die Specialberichte der Eisenbahn-Commission zur Veröffentlichung kommen. Am Dienstag beginnt die zweite Lesung des Gesetzes über die Erwerbung von Privatbahnen durch den Staat. Man glaubt, daß sie vier Plenarsitzungen erfordern wird; bis zur Verlesung am 20. d. Mts. sollen diese letzteren überhaupt wenig oder gar keine Unterbrechungen erfahren. Nach einer den Mitgliedern der Eisenbahncommission privatim gemachten Mittheilung der Regierungskommissionäre sei mit Bestimmtheit zu erwarten, daß die Regierung bald nach Weihnachten den Vertrag mit der Rheinischen Bahn wegen Erwerbung derselben für den Staat vorlegen werde.

Die „N. A. Z.“ dementirt die Nachricht, daß während der Anwesenheit des Fürsten Gorttschakoff ein äußerst lebhafter Depeschenwechsel zwischen Berlin und Barzin stattgefunden habe. Wie wir hören, bemerkt das Blatt, ein zufällig während dieser Zeit nur ein Telegramm von dem auswärtigen Amte an den Reichsfanzler gegangen, was die Meldung von dem Atrament auf den Kaiser von Rußland enthielt.

Weiter dementirt schreibt die „N. A. Z.“: Von verschiedenen Blättern ist die Nachricht verbreitet worden, daß während der Anwesenheit des dänischen Königspaares die Welfenfrage Gegenstand der Verhandlung gewesen sei, und daß man hier von maßgebender Seite in Bezug auf das beschlagene Vermögen bestimmte Erklärungen abgegeben habe. Wir sind ermächtigt, diese Nachrichten in

Die Zwillinge

von C. W. C. Brauns.

(Fortsetzung.)

Doch sein Vater hörte nicht, was er sprach; tief in Gedanken schritt er in das Esszimmer und wachte kaum, daß er gewarnt, als er sich zu seinem Nachmittagsessen zurecht setzte. „Hast Du Victor kürzlich gesehen?“ fragte er Clemens, welcher durch das Zimmer ging.

„Ja, Papa, gestern sah ich ihn,“ antwortete er.

„Warum kommt er jetzt so selten?“ fuhr der Commerzienrath fort. „Grüße bezeugte ich ihm und fand ihn sehr verändert; er grüßte mich mit einer wahren Leidenbitterniß — ich hoffe, ihr habt keine Streit zusammen und lebt in Frieden.“

„Ja wohl, Papa, wir leben in Frieden,“ sprach Clemens lachend und schloß die Thür hinter sich zu. Der Commerzienrath dachte ein kleines Tuch über sein Gesicht, streckte die Beine auf den bequemen Fußstuhel, und seine tiefe Athemzüge verriethen bald den gesunden, ruhigen Schlaf, der sein treuer Begleiter durchs Leben war.

Wenigstens der große „Laudauer“, in welchem Clementine von dem Bahnhoff abgeholt wurde, rasch durch die Straßen und hielt an der Freitreppe des Hauses. Der Commerzienrath sprang so eilfertig wie ein Hingling aus dem Wagen, hob seine Frau heraus und hielt Clementine in seinen Armen. Nicht etwa, als ob er sie nicht eben so schon aus dem Coupé gehoben hätte, nicht als ob er ihr nicht schon zu wiederholten Malen ähnlich auf die troigen Wangen geklopft hätte, — nein, er that gerade, als hätte er sie noch gar nicht begrüßt.

„Papa, nun gib doch Clementine endlich frei,“ sprach Clemens ungeduldig, nahm ihren Arm und ging voran. Und kaum waren sie durch die Halle gegangen, kaum hatte Clementine den alten bedürftigen Dienern freundlich zunicken und dem Einen oder Anderen die Hand reichen können, als Clemens zu fingen anfang und den alten ganz „Ramenraden“ intonirte; Tischen war nicht faul und stimmte ein. Beglückter Weise

folgten dem kleinen Juge, der Vater schmunzelte, über die Wagh glücklich, und so zogen sie insgesammt in die Wohnräume ein.

Aber Frau Mama war höchst entrüstet; unmutig nahm sie den Hut ab und ließ den schaumigen Keks. „Gott sei Dank!“ sprach sie resignirt, „daß der Graf meine Bitte abschlug und nicht hierlieb! Was hätte er zu diesem Benehmen sagen sollen? In der That, dieser Einzugs Clementines war just als ob Landtsknechte heimjagen; — ich bin empört!“

Clementine und Papa luden sie zu beruhigen, doch währte es lange Zeit, bis es gelingen wollte, und ganz bekam die gekränkte Frau ihre gute Stimmung nicht wieder. — Der Commerzienrath stellte beide Kinder wie in früheren Jahren unter das Raaf, da, wo an der Thür vom ersten Lebensjahre ihr Buchstaben gelehrt war — wahrhaftig, auch jetzt noch waren sie von gleicher Größe, nur waren Tindens Vorden kranke, und deshalb erschien sie um ein Weniges größer, worüber Clemens beklagte that; wenn aber Papa gehofft hätte, durch diese kleine Familienzene, welche so manche trauliche Erinnerung weckte, jene Spur von Unbehagen zu verschwinden, so sah er sich getäuscht. Mama nahm auch diese Zeit abel auf und behauptete, es sei höchst abgeschmackt, achtzehnjährige Kinder noch unter das Raaf zu stellen; auch hätte sie unfehlbar hinzugesetzt, daß es ihr bürgerlich und unpassend erschiene, wäre sie nicht den ersten Augen des Gatten begegnet. So verlief der Abend weniger heiter und genussreich, als man gehofft. Clementine frug unbefangen nach Victor, was die Mama zu überlegen schien; sie lächelte, als von ihrer bevorstehenden Verbindung mit dem Grafen die Rede war und erklärte dem Vater, als er meinte, ob sie sich nicht vor dem ernten — er wagte nicht zu sagen alten — Grafen fürchte. „Papa, ich fürchte mich nicht vor ihm und wenn er mich selbst auf dem Raafballe fragt, ob ich seine Frau werden will, so thue ich's; aber er muß mich selbst fragen, der gute Vater, sonst thue ich's nicht!“

Mit triumphirender Miene hörte die Commerzienrathin Clementines Worte und sah halb spöttisch zu ihrem Gatten hinüber. Derselbe trieb sich unbehaglich den Bart und schweiz.

Clemens aber unterbrach die peinliche Pause: „Mama“, sprach er und setzte sich an ihrer Seite nieder, „weißt Du, ich freue mich durchaus nicht auf diese großartige Retourne, wahrhaftig nicht! Denn, weißt Du, ein Raafballe ist ein Raafballe, und in der Raafballe soll eine Toilette die andere jagen; Du aber verlangst, daß auf Deinem Baile nicht ein einziges Späßchen gemacht werden darf. Alles in voller Grandezza ohne einen solchen Wig. Na, weißt Du, da kennst Du eben so gut Deine Retourne im Sommer geben.“

„Schweig, Clementine“, entgegnete seine Mutter gereizt, „neh mit Deinen soliden Wägen in Deine Purfeschhaft, wofür sie gehiren, ich bitte mir aus, daß Du hier meinen Anordnungen in jeder Beziehung nachkommst.“

„Gott, einjige Mama,“ entgegnete er, „sei doch gut, ich habe es ja nicht böse gemeint.“

„Nein, nein!“ sprach der Commerzienrath begütigend, „er hat's nicht böse gemeint, und in gewisser Beziehung hat er Recht, Claudine. Ich habe mich auch schon gedacht, daß es ein wenig erwidert sein muß, bis zwölf Uhr die bunten, steifen Herzschaften herumjagen zu sehen, ohne eine Abwechslung zu haben; denn, offen gefanden, von den paar Rationalitäten verpöndet ich mir auch nicht viel. Ja, ha, ha, ha,“ lachte er auf, „in meiner Jugend da war es anders, da waren die spanischen Granden höchstens eine Pfeilscheibe des Wiges auf den Raafballe. Ich erinner mich einer derselben, die sehr gut ausfiel; ich reichte mich mehrere Male um und steckte als Schürzenjunge die Raafle war besonders schön! — wieweil von den spanischen Herren in die glühend heißen Wägen große Paarmale; es währte gar nicht lange, so hatten sich diese Wägen in regelrechte Raafballe verwanandelt. Paratirisch merkten die Herren Nichts!“ — Der Commerzienrath lachte bei der Erinnerung an den alten Spaß, daß ihm die Thränen über die Wangen liefen, und Clemens that desgleichen in ausgelassener Freude. Clementine aber klopfte dem Papa auf die Schulter und meinte, er sei ein Barbare gewesen, und Mama ward sehr still und hob die

Abgangsbilanz — pr. 100 Kilogr. bez. Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr. unverb. incl. d. pr. diesen Monat v. Decbr./Jan. 1880 23,20 — 25,60 bez. Jan. Febr. 23,25 — 23,80 bez. Febr./März 23,80 — 24,40 bez. März/April 24,20 — 24,80 bez. April/Mai 24,80 — 25,40 bez. Mai/Juni 25,40 — 26,00 bez. Juni/Juli 26,00 — 26,60 bez. Juli/Aug. 26,60 — 27,20 bez. Aug./Sept. 27,20 — 27,80 bez. Sept./Okt. 27,80 — 28,40 bez. Okt./Nov. 28,40 — 29,00 bez. Nov./Dec. 29,00 — 29,60 bez. Dec./Jan. 29,60 — 30,20 bez. Jan./Febr. 30,20 — 30,80 bez. Febr./März 30,80 — 31,40 bez. März/April 31,40 — 32,00 bez. April/Mai 32,00 — 32,60 bez. Mai/Juni 32,60 — 33,20 bez. Juni/Juli 33,20 — 33,80 bez. Juli/Aug. 33,80 — 34,40 bez. Aug./Sept. 34,40 — 35,00 bez. Sept./Okt. 35,00 — 35,60 bez. Okt./Nov. 35,60 — 36,20 bez. Nov./Dec. 36,20 — 36,80 bez. Dec./Jan. 36,80 — 37,40 bez. Jan./Febr. 37,40 — 38,00 bez. Febr./März 38,00 — 38,60 bez. März/April 38,60 — 39,20 bez. April/Mai 39,20 — 39,80 bez. Mai/Juni 39,80 — 40,40 bez. Juni/Juli 40,40 — 41,00 bez. Juli/Aug. 41,00 — 41,60 bez. Aug./Sept. 41,60 — 42,20 bez. Sept./Okt. 42,20 — 42,80 bez. Okt./Nov. 42,80 — 43,40 bez. Nov./Dec. 43,40 — 44,00 bez. Dec./Jan. 44,00 — 44,60 bez. Jan./Febr. 44,60 — 45,20 bez. Febr./März 45,20 — 45,80 bez. März/April 45,80 — 46,40 bez. April/Mai 46,40 — 47,00 bez. Mai/Juni 47,00 — 47,60 bez. Juni/Juli 47,60 — 48,20 bez. Juli/Aug. 48,20 — 48,80 bez. Aug./Sept. 48,80 — 49,40 bez. Sept./Okt. 49,40 — 50,00 bez. Okt./Nov. 50,00 — 50,60 bez. Nov./Dec. 50,60 — 51,20 bez. Dec./Jan. 51,20 — 51,80 bez. Jan./Febr. 51,80 — 52,40 bez. Febr./März 52,40 — 53,00 bez. März/April 53,00 — 53,60 bez. April/Mai 53,60 — 54,20 bez. Mai/Juni 54,20 — 54,80 bez. Juni/Juli 54,80 — 55,40 bez. Juli/Aug. 55,40 — 56,00 bez. Aug./Sept. 56,00 — 56,60 bez. Sept./Okt. 56,60 — 57,20 bez. Okt./Nov. 57,20 — 57,80 bez. Nov./Dec. 57,80 — 58,40 bez. Dec./Jan. 58,40 — 59,00 bez. Jan./Febr. 59,00 — 59,60 bez. Febr./März 59,60 — 60,20 bez. März/April 60,20 — 60,80 bez. April/Mai 60,80 — 61,40 bez. Mai/Juni 61,40 — 62,00 bez. Juni/Juli 62,00 — 62,60 bez. Juli/Aug. 62,60 — 63,20 bez. Aug./Sept. 63,20 — 63,80 bez. Sept./Okt. 63,80 — 64,40 bez. Okt./Nov. 64,40 — 65,00 bez. Nov./Dec. 65,00 — 65,60 bez. Dec./Jan. 65,60 — 66,20 bez. Jan./Febr. 66,20 — 66,80 bez. Febr./März 66,80 — 67,40 bez. März/April 67,40 — 68,00 bez. April/Mai 68,00 — 68,60 bez. Mai/Juni 68,60 — 69,20 bez. Juni/Juli 69,20 — 69,80 bez. Juli/Aug. 69,80 — 70,40 bez. Aug./Sept. 70,40 — 71,00 bez. Sept./Okt. 71,00 — 71,60 bez. Okt./Nov. 71,60 — 72,20 bez. Nov./Dec. 72,20 — 72,80 bez. Dec./Jan. 72,80 — 73,40 bez. Jan./Febr. 73,40 — 74,00 bez. Febr./März 74,00 — 74,60 bez. März/April 74,60 — 75,20 bez. April/Mai 75,20 — 75,80 bez. Mai/Juni 75,80 — 76,40 bez. Juni/Juli 76,40 — 77,00 bez. Juli/Aug. 77,00 — 77,60 bez. Aug./Sept. 77,60 — 78,20 bez. Sept./Okt. 78,20 — 78,80 bez. Okt./Nov. 78,80 — 79,40 bez. Nov./Dec. 79,40 — 80,00 bez. Dec./Jan. 80,00 — 80,60 bez. Jan./Febr. 80,60 — 81,20 bez. Febr./März 81,20 — 81,80 bez. März/April 81,80 — 82,40 bez. April/Mai 82,40 — 83,00 bez. Mai/Juni 83,00 — 83,60 bez. Juni/Juli 83,60 — 84,20 bez. Juli/Aug. 84,20 — 84,80 bez. Aug./Sept. 84,80 — 85,40 bez. Sept./Okt. 85,40 — 86,00 bez. Okt./Nov. 86,00 — 86,60 bez. Nov./Dec. 86,60 — 87,20 bez. Dec./Jan. 87,20 — 87,80 bez. Jan./Febr. 87,80 — 88,40 bez. Febr./März 88,40 — 89,00 bez. März/April 89,00 — 89,60 bez. April/Mai 89,60 — 90,20 bez. Mai/Juni 90,20 — 90,80 bez. Juni/Juli 90,80 — 91,40 bez. Juli/Aug. 91,40 — 92,00 bez. Aug./Sept. 92,00 — 92,60 bez. Sept./Okt. 92,60 — 93,20 bez. Okt./Nov. 93,20 — 93,80 bez. Nov./Dec. 93,80 — 94,40 bez. Dec./Jan. 94,40 — 95,00 bez. Jan./Febr. 95,00 — 95,60 bez. Febr./März 95,60 — 96,20 bez. März/April 96,20 — 96,80 bez. April/Mai 96,80 — 97,40 bez. Mai/Juni 97,40 — 98,00 bez. Juni/Juli 98,00 — 98,60 bez. Juli/Aug. 98,60 — 99,20 bez. Aug./Sept. 99,20 — 99,80 bez. Sept./Okt. 99,80 — 100,00 bez. Okt./Nov. 100,00 — 100,60 bez. Nov./Dec. 100,60 — 101,20 bez. Dec./Jan. 101,20 — 101,80 bez. Jan./Febr. 101,80 — 102,40 bez. Febr./März 102,40 — 103,00 bez. März/April 103,00 — 103,60 bez. April/Mai 103,60 — 104,20 bez. Mai/Juni 104,20 — 104,80 bez. Juni/Juli 104,80 — 105,40 bez. Juli/Aug. 105,40 — 106,00 bez. Aug./Sept. 106,00 — 106,60 bez. Sept./Okt. 106,60 — 107,20 bez. Okt./Nov. 107,20 — 107,80 bez. Nov./Dec. 107,80 — 108,40 bez. Dec./Jan. 108,40 — 109,00 bez. Jan./Febr. 109,00 — 109,60 bez. Febr./März 109,60 — 110,20 bez. März/April 110,20 — 110,80 bez. April/Mai 110,80 — 111,40 bez. Mai/Juni 111,40 — 112,00 bez. Juni/Juli 112,00 — 112,60 bez. Juli/Aug. 112,60 — 113,20 bez. Aug./Sept. 113,20 — 113,80 bez. Sept./Okt. 113,80 — 114,40 bez. Okt./Nov. 114,40 — 115,00 bez. Nov./Dec. 115,00 — 115,60 bez. Dec./Jan. 115,60 — 116,20 bez. Jan./Febr. 116,20 — 116,80 bez. Febr./März 116,80 — 117,40 bez. März/April 117,40 — 118,00 bez. April/Mai 118,00 — 118,60 bez. Mai/Juni 118,60 — 119,20 bez. Juni/Juli 119,20 — 119,80 bez. Juli/Aug. 119,80 — 120,40 bez. Aug./Sept. 120,40 — 121,00 bez. Sept./Okt. 121,00 — 121,60 bez. Okt./Nov. 121,60 — 122,20 bez. Nov./Dec. 122,20 — 122,80 bez. Dec./Jan. 122,80 — 123,40 bez. Jan./Febr. 123,40 — 124,00 bez. Febr./März 124,00 — 124,60 bez. März/April 124,60 — 125,20 bez. April/Mai 125,20 — 125,80 bez. Mai/Juni 125,80 — 126,40 bez. Juni/Juli 126,40 — 127,00 bez. Juli/Aug. 127,00 — 127,60 bez. Aug./Sept. 127,60 — 128,20 bez. Sept./Okt. 128,20 — 128,80 bez. Okt./Nov. 128,80 — 129,40 bez. Nov./Dec. 129,40 — 130,00 bez. Dec./Jan. 130,00 — 130,60 bez. Jan./Febr. 130,60 — 131,20 bez. Febr./März 131,20 — 131,80 bez. März/April 131,80 — 132,40 bez. April/Mai 132,40 — 133,00 bez. Mai/Juni 133,00 — 133,60 bez. Juni/Juli 133,60 — 134,20 bez. Juli/Aug. 134,20 — 134,80 bez. Aug./Sept. 134,80 — 135,40 bez. Sept./Okt. 135,40 — 136,00 bez. Okt./Nov. 136,00 — 136,60 bez. Nov./Dec. 136,60 — 137,20 bez. Dec./Jan. 137,20 — 137,80 bez. Jan./Febr. 137,80 — 138,40 bez. Febr./März 138,40 — 139,00 bez. März/April 139,00 — 139,60 bez. April/Mai 139,60 — 140,20 bez. Mai/Juni 140,20 — 140,80 bez. Juni/Juli 140,80 — 141,40 bez. Juli/Aug. 141,40 — 142,00 bez. Aug./Sept. 142,00 — 142,60 bez. Sept./Okt. 142,60 — 143,20 bez. Okt./Nov. 143,20 — 143,80 bez. Nov./Dec. 143,80 — 144,40 bez. Dec./Jan. 144,40 — 145,00 bez. Jan./Febr. 145,00 — 145,60 bez. Febr./März 145,60 — 146,20 bez. März/April 146,20 — 146,80 bez. April/Mai 146,80 — 147,40 bez. Mai/Juni 147,40 — 148,00 bez. Juni/Juli 148,00 — 148,60 bez. Juli/Aug. 148,60 — 149,20 bez. Aug./Sept. 149,20 — 149,80 bez. Sept./Okt. 149,80 — 150,40 bez. Okt./Nov. 150,40 — 151,00 bez. Nov./Dec. 151,00 — 151,60 bez. Dec./Jan. 151,60 — 152,20 bez. Jan./Febr. 152,20 — 152,80 bez. Febr./März 152,80 — 153,40 bez. März/April 153,40 — 154,00 bez. April/Mai 154,00 — 154,60 bez. Mai/Juni 154,60 — 155,20 bez. Juni/Juli 155,20 — 155,80 bez. Juli/Aug. 155,80 — 156,40 bez. Aug./Sept. 156,40 — 157,00 bez. Sept./Okt. 157,00 — 157,60 bez. Okt./Nov. 157,60 — 158,20 bez. Nov./Dec. 158,20 — 158,80 bez. Dec./Jan. 158,80 — 159,40 bez. Jan./Febr. 159,40 — 160,00 bez. Febr./März 160,00 — 160,60 bez. März/April 160,60 — 161,20 bez. April/Mai 161,20 — 161,80 bez. Mai/Juni 161,80 — 162,40 bez. Juni/Juli 162,40 — 163,00 bez. Juli/Aug. 163,00 — 163,60 bez. Aug./Sept. 163,60 — 164,20 bez. Sept./Okt. 164,20 — 164,80 bez. Okt./Nov. 164,80 — 165,40 bez. Nov./Dec. 165,40 — 166,00 bez. Dec./Jan. 166,00 — 166,60 bez. Jan./Febr. 166,60 — 167,20 bez. Febr./März 167,20 — 167,80 bez. März/April 167,80 — 168,40 bez. April/Mai 168,40 — 169,00 bez. Mai/Juni 169,00 — 169,60 bez. Juni/Juli 169,60 — 170,20 bez. Juli/Aug. 170,20 — 170,80 bez. Aug./Sept. 170,80 — 171,40 bez. Sept./Okt. 171,40 — 172,00 bez. Okt./Nov. 172,00 — 172,60 bez. Nov./Dec. 172,60 — 173,20 bez. Dec./Jan. 173,20 — 173,80 bez. Jan./Febr. 173,80 — 174,40 bez. Febr./März 174,40 — 175,00 bez. März/April 175,00 — 175,60 bez. April/Mai 175,60 — 176,20 bez. Mai/Juni 176,20 — 176,80 bez. Juni/Juli 176,80 — 177,40 bez. Juli/Aug. 177,40 — 178,00 bez. Aug./Sept. 178,00 — 178,60 bez. Sept./Okt. 178,60 — 179,20 bez. Okt./Nov. 179,20 — 179,80 bez. Nov./Dec. 179,80 — 180,40 bez. Dec./Jan. 180,40 — 181,00 bez. Jan./Febr. 181,00 — 181,60 bez. Febr./März 181,60 — 182,20 bez. März/April 182,20 — 182,80 bez. April/Mai 182,80 — 183,40 bez. Mai/Juni 183,40 — 184,00 bez. Juni/Juli 184,00 — 184,60 bez. Juli/Aug. 184,60 — 185,20 bez. Aug./Sept. 185,20 — 185,80 bez. Sept./Okt. 185,80 — 186,40 bez. Okt./Nov. 186,40 — 187,00 bez. Nov./Dec. 187,00 — 187,60 bez. Dec./Jan. 187,60 — 188,20 bez. Jan./Febr. 188,20 — 188,80 bez. Febr./März 188,80 — 189,40 bez. März/April 189,40 — 190,00 bez. April/Mai 190,00 — 190,60 bez. Mai/Juni 190,60 — 191,20 bez. Juni/Juli 191,20 — 191,80 bez. Juli/Aug. 191,80 — 192,40 bez. Aug./Sept. 192,40 — 193,00 bez. Sept./Okt. 193,00 — 193,60 bez. Okt./Nov. 193,60 — 194,20 bez. Nov./Dec. 194,20 — 194,80 bez. Dec./Jan. 194,80 — 195,40 bez. Jan./Febr. 195,40 — 196,00 bez. Febr./März 196,00 — 196,60 bez. März/April 196,60 — 197,20 bez. April/Mai 197,20 — 197,80 bez. Mai/Juni 197,80 — 198,40 bez. Juni/Juli 198,40 — 199,00 bez. Juli/Aug. 199,00 — 199,60 bez. Aug./Sept. 199,60 — 200,00 bez. Sept./Okt. 200,00 — 200,60 bez. Okt./Nov. 200,60 — 201,20 bez. Nov./Dec. 201,20 — 201,80 bez. Dec./Jan. 201,80 — 202,40 bez. Jan./Febr. 202,40 — 203,00 bez. Febr./März 203,00 — 203,60 bez. März/April 203,60 — 204,20 bez. April/Mai 204,20 — 204,80 bez. Mai/Juni 204,80 — 205,40 bez. Juni/Juli 205,40 — 206,00 bez. Juli/Aug. 206,00 — 206,60 bez. Aug./Sept. 206,60 — 207,20 bez. Sept./Okt. 207,20 — 207,80 bez. Okt./Nov. 207,80 — 208,40 bez. Nov./Dec. 208,40 — 209,00 bez. Dec./Jan. 209,00 — 209,60 bez. Jan./Febr. 209,60 — 210,20 bez. Febr./März 210,20 — 210,80 bez. März/April 210,80 — 211,40 bez. April/Mai 211,40 — 212,00 bez. Mai/Juni 212,00 — 212,60 bez. Juni/Juli 212,60 — 213,20 bez. Juli/Aug. 213,20 — 213,80 bez. Aug./Sept. 213,80 — 214,40 bez. Sept./Okt. 214,40 — 215,00 bez. Okt./Nov. 215,00 — 215,60 bez. Nov./Dec. 215,60 — 216,20 bez. Dec./Jan. 216,20 — 216,80 bez. Jan./Febr. 216,80 — 217,40 bez. Febr./März 217,40 — 218,00 bez. März/April 218,00 — 218,60 bez. April/Mai 218,60 — 219,20 bez. Mai/Juni 219,20 — 219,80 bez. Juni/Juli 219,80 — 220,40 bez. Juli/Aug. 220,40 — 221,00 bez. Aug./Sept. 221,00 — 221,60 bez. Sept./Okt. 221,60 — 222,20 bez. Okt./Nov. 222,20 — 222,80 bez. Nov./Dec. 222,80 — 223,40 bez. Dec./Jan. 223,40 — 224,00 bez. Jan./Febr. 224,00 — 224,60 bez. Febr./März 224,60 — 225,20 bez. März/April 225,20 — 225,80 bez. April/Mai 225,80 — 226,40 bez. Mai/Juni 226,40 — 227,00 bez. Juni/Juli 227,00 — 227,60 bez. Juli/Aug. 227,60 — 228,20 bez. Aug./Sept. 228,20 — 228,80 bez. Sept./Okt. 228,80 — 229,40 bez. Okt./Nov. 229,40 — 230,00 bez. Nov./Dec. 230,00 — 230,60 bez. Dec./Jan. 230,60 — 231,20 bez. Jan./Febr. 231,20 — 231,80 bez. Febr./März 231,80 — 232,40 bez. März/April 232,40 — 233,00 bez. April/Mai 233,00 — 233,60 bez. Mai/Juni 233,60 — 234,20 bez. Juni/Juli 234,20 — 234,80 bez. Juli/Aug. 234,80 — 235,40 bez. Aug./Sept. 235,40 — 236,00 bez. Sept./Okt. 236,00 — 236,60 bez. Okt./Nov. 236,60 — 237,20 bez. Nov./Dec. 237,20 — 237,80 bez. Dec./Jan. 237,80 — 238,40 bez. Jan./Febr. 238,40 — 239,00 bez. Febr./März 239,00 — 239,60 bez. März/April 239,60 — 240,20 bez. April/Mai 240,20 — 240,80 bez. Mai/Juni 240,80 — 241,40 bez. Juni/Juli 241,40 — 242,00 bez. Juli/Aug. 242,00 — 242,60 bez. Aug./Sept. 242,60 — 243,20 bez. Sept./Okt. 243,20 — 243,80 bez. Okt./Nov. 243,80 — 244,40 bez. Nov./Dec. 244,40 — 245,00 bez. Dec./Jan. 245,00 — 245,60 bez. Jan./Febr. 245,60 — 246,20 bez. Febr./März 246,20 — 246,80 bez. März/April 246,80 — 247,40 bez. April/Mai 247,40 — 248,00 bez. Mai/Juni 248,00 — 248,60 bez. Juni/Juli 248,60 — 249,20 bez. Juli/Aug. 249,20 — 249,80 bez. Aug./Sept. 249,80 — 250,00 bez. Sept./Okt. 250,00 — 250,60 bez. Okt./Nov. 250,60 — 251,20 bez. Nov./Dec. 251,20 — 251,80 bez. Dec./Jan. 251,80 — 252,40 bez. Jan./Febr. 252,40 — 253,00 bez. Febr./März 253,00 — 253,60 bez. März/April 253,60 — 254,20 bez. April/Mai 254,20 — 254,80 bez. Mai/Juni 254,80 — 255,40 bez. Juni/Juli 255,40 — 256,00 bez. Juli/Aug. 256,00 — 256,60 bez. Aug./Sept. 256,60 — 257,20 bez. Sept./Okt. 257,20 — 257,80 bez. Okt./Nov. 257,80 — 258,40 bez. Nov./Dec. 258,40 — 259,00 bez. Dec./Jan. 259,00 — 259,60 bez. Jan./Febr. 259,60 — 260,20 bez. Febr./März 260,20 — 260,80 bez. März/April 260,80 — 261,40 bez. April/Mai 261,40 — 262,00 bez. Mai/Juni 262,00 — 262,60 bez. Juni/Juli 262,60 — 263,20 bez. Juli/Aug. 263,20 — 263,80 bez. Aug./Sept. 263,80 — 264,40 bez. Sept./Okt. 264,40 — 265,00 bez. Okt./Nov. 265,00 — 265,60 bez. Nov./Dec. 265,60 — 266,20 bez. Dec./Jan. 266,20 — 266,80 bez. Jan./Febr. 266,80 — 267,40 bez. Febr./März 267,40 — 268,00 bez. März/April 268,00 — 268,60 bez. April/Mai 268,60 — 269,20 bez. Mai/Juni 269,20 — 269,80 bez. Juni/Juli 269,80 — 270,40 bez. Juli/Aug. 270,40 — 271,00 bez. Aug./Sept. 271,00 — 271,60 bez. Sept./Okt. 271,60 — 272,20 bez. Okt./Nov. 272,20 — 272,80 bez. Nov./Dec. 272,80 — 273,40 bez. Dec./Jan. 273,40 — 274,00 bez. Jan./Febr. 274,00 — 274,60 bez. Febr./März 274,60 — 275,20 bez. März/April 275,20 — 275,80 bez. April/Mai 275,80 — 276,40 bez. Mai/Juni 276,40 — 277,00 bez. Juni/Juli 277,00 — 277,60 bez. Juli/Aug. 277,60 — 278,20 bez. Aug./Sept. 278,20 — 278,80 bez. Sept./Okt. 278,80 — 279,40 bez. Okt./Nov. 279,40 — 280,00 bez. Nov./Dec. 280,00 — 280,60 bez. Dec./Jan. 280,60 — 281,20 bez. Jan./Febr. 281,20 — 281,80 bez. Febr./März 281,80 — 282,40 bez. März/April 282,40 — 283,00 bez. April/Mai 283,00 — 283,60 bez. Mai/Juni 283,60 — 284,20 bez. Juni/Juli 284,20 — 284,80 bez. Juli/Aug. 284,80 — 285,40 bez. Aug./Sept. 285,40 — 286,00 bez. Sept./Okt. 286,00 — 286,60 bez. Okt./Nov. 286,60 — 287,20 bez. Nov./Dec. 287,20 — 287,80 bez. Dec./Jan. 287,80 — 288,40 bez. Jan./Febr. 288,40 — 289,00 bez. Febr./März 289,00 — 289,60 bez. März/April 289,60 — 290,20 bez. April/Mai 290,20 — 290,80 bez. Mai/Juni 290,80 — 291,40 bez. Juni/Juli 291,40 — 292,00 bez. Juli/Aug. 292,00 — 292,60 bez. Aug./Sept. 292,60 — 293,20 bez. Sept./Okt. 293,20 — 293,80 bez. Okt./Nov. 293,80 — 294,40 bez. Nov./Dec. 294,40 — 295,00 bez. Dec./Jan. 295,00 — 295,60 bez. Jan./Febr. 295,60 — 296,20 bez. Febr./März 296,20 — 296,80 bez. März/April 296,80 — 297,40 bez. April/Mai 297,40 — 298,00 bez. Mai/Juni 298,00 — 298,60 bez. Juni/Juli 298,60 — 299,20 bez. Juli/Aug. 299,20 — 299,80 bez. Aug./Sept. 299,80 — 300,00 bez. Sept./Okt. 300,00 — 300,60 bez. Okt./Nov. 300,60 — 301,20 bez. Nov./Dec. 301,20 — 301,80 bez. Dec./Jan. 301,80 — 302,40 bez. Jan./Febr. 302,40 — 303,00 bez. Febr./März 303,00 — 303,60 bez. März/April 303,60 — 304,20 bez. April/Mai 304,20 — 304,80 bez. Mai/Juni 304,80 — 305,40 bez. Juni/Juli 305,40 — 306,00 bez. Juli/Aug. 306,00 — 306,60 bez. Aug./Sept. 306,60 — 307,20 bez. Sept./Okt. 307,20 — 307,80 bez. Okt./Nov. 307,80 — 308,40 bez. Nov./Dec. 308,40 — 309,00 bez. Dec./Jan. 309,00 — 309,60 bez. Jan./Febr. 309,60 — 310,20 bez. Febr./März 310,20 — 310,80 bez. März/April 310,80 — 311,40 bez. April/Mai 311,40 — 312,00 bez. Mai/Juni 312,00 — 312,60 bez. Juni/Juli 312,60 — 313,20 bez. Juli/Aug. 313,20 — 313,80 bez. Aug./Sept. 313,80 — 314,40 bez. Sept./Okt. 314,40 — 315,00 bez. Okt./Nov. 315,00 — 315,60 bez. Nov./Dec. 315,60 — 316,20 bez. Dec./Jan. 316,20 — 316,80 bez. Jan./Febr. 316,80 — 317,40 bez. Febr./März 317,40 — 318,00 bez. März/April 318,00 — 318,60 bez. April/Mai 318,60 — 319,20 bez. Mai/Juni 319,20 — 319,80 bez. Juni/Juli 319,80 — 320,40 bez. Juli/Aug. 320,40 — 321,00 bez. Aug./Sept. 321,00 — 321,60 bez. Sept./Okt. 321,60 — 322,20 bez. Okt./Nov. 322,20 — 322,80 bez. Nov./Dec. 322,80 — 323,40 bez. Dec./Jan. 323,40 — 324,00 bez. Jan./Febr. 324,00 — 324,60 bez. Febr./März 324,60 — 325,20 bez. März/April 325,20 — 325,80 bez. April/Mai 325,80 — 326,40 bez. Mai/Juni 326,40 — 327,00 bez. Juni/Juli 327,00 — 327,60 bez. Juli/Aug. 327,60 — 328,20 bez. Aug./Sept. 328,20 — 328,80 bez. Sept./Okt. 328,80 — 329,40 bez. Okt./Nov. 329,40 — 330,00 bez. Nov./Dec. 330,00 — 330,60 bez. Dec./Jan. 330,60 — 331,20 bez. Jan./Febr. 331,20 — 331,80 bez. Febr./März 331,80 — 332,40 bez. März/April 332,40 — 333,00 bez. April/Mai 333,00 — 333,60 bez. Mai/Juni 333,60 — 334,20 bez. Juni/Juli 334,20 — 334,80 bez. Juli/Aug. 334,80 — 335,40 bez. Aug./Sept. 335,40 — 336,00 bez. Sept./Okt. 336,00 — 336,60 bez. Okt./Nov. 336,60 — 337,20 bez. Nov./Dec. 337,20 — 337,80 bez. Dec./Jan. 337,80 — 338,40 bez. Jan./Febr. 338,40 — 339,00 bez. Febr./März 339,00 — 339,60 bez. März/April 339,60 — 340,20 bez. April/Mai 340,20 — 340,80 bez. Mai/Juni 340,80 — 341,40 bez. Juni/Juli 341,40 — 342,00 bez. Juli/Aug. 342,00 — 342,60 bez. Aug./Sept. 342,60 — 343,20 bez. Sept./Okt. 343,20 — 343,80 bez. Okt./Nov. 343,80 — 344,40 bez. Nov./Dec. 344,40 — 345,00 bez. Dec./Jan. 345,00 — 345,60 bez. Jan./Febr. 345,60 — 346,20 bez. Febr./März 346,20 — 346,80 bez. März/April 346,80 — 347,40 bez. April/Mai 347,40 — 348,00 bez. Mai/Juni 348,00 — 348,60 bez. Juni/Juli 348,60 — 349,20 bez. Juli/Aug. 349,20 — 349,80 bez. Aug./Sept. 349,80 — 350,00 bez. Sept./Okt. 350,00 — 350,60 bez. Okt./Nov. 350,60 — 351,20 bez. Nov./Dec. 351,20 — 351,80 bez. Dec./Jan. 351,80 — 352,40 bez. Jan./Febr. 352,40 — 353,00 bez. Febr./März 353,00 — 353,60 bez. März/April 353,60 — 354,20 bez. April/Mai 354,20 — 354,80 bez. Mai/Juni 354,80 — 355,40 bez. Juni/Juli 355,40 — 356,00 bez. Juli/Aug. 356,00 — 356,60 bez. Aug./Sept. 356,60 — 357,20 bez. Sept./Okt. 357,20 — 357,80 bez. Okt./Nov. 357,80 — 358,40 bez. Nov./Dec. 358,40 — 359,00 bez. Dec./Jan. 359,00 — 359,60 bez. Jan./Febr. 359,60 — 360,20 bez. Febr./März 360,20 — 360,80 bez. März/April 360,80 — 361,40 bez. April/Mai 361,40 — 362,00 bez. Mai/Juni 362,00 — 362,60 bez. Juni/Juli 362,60 — 363,20 bez. Juli/Aug. 363,20 — 363,80 bez. Aug./Sept. 363,80 — 364,40 bez. Sept./Okt. 364,40 — 365,00 bez. Okt./Nov. 365,00 — 365,60 bez. Nov./Dec. 365,60 — 366,20 bez. Dec./Jan. 366,20 — 366,80 bez. Jan./Febr. 366,80 — 367,40 bez. Febr./März 367,40 — 368,00 bez. März/April 368,00 — 368,60 bez. April/Mai 368,60 — 369,20 bez. Mai/Juni 369,20 — 369,80 bez. Juni/Juli 369,80 — 370,40 bez. Juli/Aug. 370,40 — 371,00 bez. Aug./Sept. 371,00 — 371,60 bez. Sept./Okt. 371,60 — 372,20 bez. Okt./Nov. 372,20 — 372,80 bez. Nov./Dec. 372,80 — 373,40 bez. Dec./Jan. 373,40 — 374,00 bez. Jan./Febr. 374,00 — 374,60 bez. Febr./März 374,60 — 375,20 bez. März/April 375,20 — 375,80 bez. April/Mai 375,80 — 376,40 bez. Mai/Juni 376,40 — 377,00 bez. Juni/Juli 377,00 — 377,60 bez. Juli/Aug. 377,60 — 378,

Gr. Steinstr. Nr. 70. **Gebrüder Schultz, Halle a. S. Ecke der Neunhäuser.**
Tuch-, Seiden- und Modewaaren-Handlung.

Für Weihnachtseinkäufe

erlauben wir unser großes Lager in **Kleiderstoffen** jeder Art, **schw. u. coul. Seidenstoffe, Teppiche, Tischdecken, Filzröcke, seidene Herren- u. Damen-Tücher etc. etc.**, in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Als **außergewöhnlich vorteilhaft** verzeichnen wir:

- Eine Partie **ganz u. halbwollene Kleiderstoffe.**
- Eine Partie **Kleiderstoff-Rester u. Roben, knappen Maasses.**
- Eine Partie **gestreifte Seidenstoffe à Meter 1,90-2,60.**
- Eine Partie **schwarze, 120 cm breite reinwollene Cachemires.**

Unser Lager in

Winter-Mänteln

bietet unseren werthen Kunden und einem geehrten Publikum noch eine große Auswahl seiner **Berliner Modelle und Sachen**

eigener Fabrikation

worauf wir der **vorzüglichen Ausführung** und **sehr billigen Preise** wegen ganz besonders aufmerksam machen.

Gebrüder Schultz.

Regenschirme

als nützlich und elegantes **Weihnachtsgeschenk** in schweren **seidenen Stoffen** und **hochfeinen Gestellen** und der neuesten Mechanik

von 6 Mark 50 Pf. pro Stück an, **Gloria, Halbseide**, sehr haltbar von 5-7 Mark pro Stück an,

Wolle, Zanella, sehr empfehlend von 3, 5 und 6 Mark pro Stück,

Zanella II. Qualität von 1,50 Mark pro Stück an, **Kinderregenschirme, Puppenschirme**

in reichster Auswahl von 1 Mark pro Stück an, und **Sonnenschirme-Neuheiten pro 1880**

empfiehlt bei jeglicher **Garantie der Haltbarkeit** **Schirmfabrik Friedr. Ant. Spiess, Markt 3**

(Inhaber der Firma: **R. Steinacker.**)

Magazin feinerer Herrengarderobe

von **Feodor Eichengrün,**

Halle a.S., **Leipzigerstraße 13.**

Lager
 eleganter **completter Anzüge.**
Ueberzieher in besten Stoffen und neuesten Jagons.
Reiseröcke (Kaisermäntel) in prachtvollen Stoffen.

Haus- u. Schlafrocke eigener Fabrik
 hochlegant und preiswürdig.

Manufacture.

Seiden-, Wollen- u. Baumwollen-Waaren.

Châles u. Tücher, Teppiche, Läufer etc.

Spezialität in Galbfärbn, Lamas etc. etc.

G. Assmann,

Halle a/S., 17. Markt 17.

Gegründet 1849

Engros & Export.

Auswahl-Sendungen

sehen stets gern zu Diensten.

Civile Preise.

Fabrik u. Lager

von **James-Mänteln, Paletots u. Jacken, Filzröcke etc.**

Herrn- u. Frauen-Garderobe.

Von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten

Tüche u. Buckskins.

Apotheker Benemanns Diamantkitt fittet dauerhaft Glas, Porzellan, Steingut, Meerschaum, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, à Fl. 50 & bei **Albin Hentze**, Schmeerstraße 39.

Der heutigen Nummer dieser Zeitung liegt ein Prospectus, betr. Auswahl werthvoller Bibliotheks- und Geschenkwerke aus dem Verlage von **Velhagen & Klasing** in Bielefeld und Leipzig, bei.

In unserem Detailgeschäft Leipzigerstr. 101

haben wir **alle Lederwaaren**, um damit zu räumen, zum **Ausverkauf** gestellt. Es befinden sich unter Anderem die **feinsten Wiener und Offenbacher Fabrikate in Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen** d. h. m. r. Besonders machen wir noch auf eine **große Parthe Damen-taschen** als sehr preiswerthes und praktisches **Weihnachtsgeschenk** aufmerksam.

Hallesche Papierwaaren-Fabrik
B. Levy & Co.

Mein großes Lager solider Lederwaaren:

In Oesterreich-Ungarn, Deutschland, England, Spanien, Holland, Frankreich und Portugal ist gefertigt:

Der echte Wilhelm's

antiarthritische antirheumatische **Blutreinigungs-Thee** (blutreinigend gegen Gicht und Rheumatismus)

reinigt den ganzen Organismus; wie kein anderes Mittel durchdringt er die Zellen des ganzen Körpers und entfernt durch innerlichen Gebrauch alle unreinen abgelagerten Stoffe...

Gründliche Heilung von Gicht, Rheumatismus, Nierenfäulen und veralteten hartnäckigen Leiden...

Beständiger glänzender Erfolg zeigt dieser Thee bei Verschonungen der Nieren und Milz...

Verden, wie Strophelnkrankheiten, Trippergeschwülste werden schnell und gründlich geheilt durch anhaltendes Theertrinken...

Allein echt erzeigt von Franz Wilhelm, Apotheker in Reutlingen (Wied.-Deut.).

Wichtigste Zeugnisse, Anerkennungen und Zeugnisbriefen, welche auf Verlangen gratis zugesendet werden...

Warnung. Man hüthe sich vor dem Einkauf von Fälschungen und wolle stets Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungsthees...

Zur Vermeidung des F. S. Publikums ist der echte Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Blutreinigungsthee auch zu haben in Großhandelt in **Halle a. d. Saale** bei Herrn **C. Müller Nachfolger.**

- Cigarren-Etuis
- Portemonnaies
- Hauschlüssel-Etuis
- Notizbücher
- Brieftaschen
- Cesedambirren
- Grillen-Etuis
- Musikmappen
- Banknotenstaschen
- Wechselmappen

- Damen-Taschen
- Photographie-Albuns
- Poesie- und Schreib-Albuns
- Schreibmappen
- Schreibpulte
- Visitenkarten-Etuis
- Näh-Etuis
- Nadelbücher
- Seidenbücher
- Wäsche-Tabellen

empfehle ich zu **überraschend billigen Preisen!**
Schmeerstr. 39. Albin Hentze. Schmeerstr. 39.

Von der höchsten Fleischmattbedeure gegreift und zum feinen Verkauf gehalten.



Montag sieben feine fette und große magere Land-schweine zum Verkauf im Gasthof zum gold. Pfuch in Halle. **Buch & Holle.**



Genossen, Katarrh heiser, f. u. Berstehung Hals- und Brusttheil, Reiz im Kehlkopf, Husten, Krämpfe des Kindes das angenehme, vorzüglich bewährte Hausmittel.

Allein mit dem hier Vertriebenen des geschickten anerkannten Erfinders in Halle a/S. bei **Heimbold & Co.** Leipzigerstr. 109

in Eisenburg bei Herrn **Rudolf Paicke**, Kräutergewölbe; in Wittenberg bei Herrn **Gustav Ilker**, Färberstr. 46; in Zeitz bei Herrn **Alph. G. Ackermann**, zum Wobren.

Stereoscopbilder

empfehle in größter Auswahl billig **Otto Unbekannt, Kleinschweden.**

Wiederholte gerühmte gute stereoskopische Schlitten sind sehr preiswürdig zu verkaufen **Magdeburger Str. 23.**

Visiten-Karten

in eleganter Schrift, das Hundert von 1 25 & an bei **Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**

Dankfagung.

Allen unseren lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, welche unserem auergerühmten Gatten und Vater, dem **Herrn Louis Reussner**,

das letzte Geleit gegeben und den Sarg mit Kränzen und Kronen schmückten, insbesondere dem Herrn **Oberdiaconus Sichel** für die trostreichen Worte am Sarge des zu früh Dahingegangenen, sagen wir für die so überaus zahlreiche Beweise der Theilnahme unseren innigsten Dank.

Halle a. S., den 4. Decbr. 1879.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Chronik der neuesten Ereignisse. Monat November.

- 1. Ereignische Schritte Englands bei der Pforte zur Durchführung der verpöblichen Reformen; Androhung einer Flotten-demonstration.
2. Eröffnung der griechischen Kammer.
3. Einweihung der ersten protest. Kirche in Tyrus.
4. Eröffnung der ersten bulgarischen Nationalversammlung in Sofia.
5. Schluß der evangelischen Generalynode in Berlin, nach etwa vierwöchentlicher Verhandlung.
6. Eröffnung der spanischen Cortes.
7. Staatswahlen in den Vereinigten Staaten.
8. Meldung von einer Niederlage der austriachischen Negere auf Cuba.
9. Eröffnung des jüdischen Cantates.
10. (u. 7.) Die Subscription auf 30 Mill. deutsche Reichsmark anleihe erzielt fast den schicksalen Betrag.
11. Urwahlen zum Landesausschuß in Elsaß-Lothringen.
12. Eröffnung eines Realgymnasiums und Knabenpensionats durch die Kaiserin in Sarajewo.
13. Einnahme des Hafens von Pisagua durch die Chilenen.
14. 10 000 Montenegroer occupiren die ihnen zugehörigen Districte von Plava und Ostuzice.
15. Meldung von Revolution und Regierungsänderung auf den Samoa-Inseln.
16. Demission Schurawloffs (russischer Vorkaisers in Vondon) von Charen angenommen.
17. Bestätigung der englischen Malta-Gewässers zur Segeleitigkeit. Die Cortes am 15. juridisch.
18. Annahme des bayerischen Eisenbahngesetzes in der bayerischen Kammer.
19. Meldung von Entdeckung der Negerquellen in Afrika durch französische Handelsreisende.
20. (bis 15.) Schluß deutscher Malertag in Berlin.
21. Eröffnung der jetzigen Nationalparlaments in Wien.
22. (bis 15.) Besuch des russischen Kronprinzen in Wien.
23. Meldung von bedeutenden Ueberschwemmungen auf den canarischen Inseln.
24. (u. 17.) Besuch des russischen Thronfolgers in Berlin.
25. Beginn der handelspolitischen Conferenzen zwischen deutschen und österreich. Delegirten in Berlin.
26. Eröffnung des ersten bezugsfähigen Unternehmens in Bosnien (bei Refsovo) durch die Oesterreicher.
27. Meldung aus Trapani (24. Octob.) von einem großen Auenaufland in Armenien.
28. Ministerium Grotti (Italien) gibt seine Entlassung.
29. Eröffnung der bairischen Kammer in Karlsruhe.
30. Wahlen der Abgeordneten zum Landesausschuß in Elsaß-Lothringen. Sitz der Autonomisten.
31. (u. 19.) Schweizer Oefan in den Vereinigten Staaten (am 20. in Mittelamerika).
32. Beschaffung neuer türkischer Feuerlöcher in Dublin.
33. (u. 22.) Sitzung des bleibenden Ausschusses des deutschen Reichstages in Berlin.
34. Bestätigung eines englischen Kanonenbootes nach Massawah in Folge des ägyptisch-sudanesischen Conflictes.
35. Meldung von einem Sieg der Chilenen über die Peruaner und Bolivianer bei Quique und Einnahme der Stadt.
36. Bildung eines neuen italienischen Ministeriums. Vereinigung am 25.
37. Annahme des österreichisch-ungarischen Wehrgesetzes im ungarischen Abgeordnetenhause.
38. Unterbrechung der deutsch-österreichischen Handelsconferenzen durch Eingelang neuer Instruktionen seitens der österreichischen Delegirten.
39. Zusammentritt der französischen Kammer, zum ersten Male seit 1870 wieder in Paris.
40. Meldung von Waffenlieferung der Hauptaufreiter auf Cuba.
41. (bis 29.) Besuch des dänischen Königspaares in Berlin.
42. Verlängerung des „Heinen Belagerungszustandes“ für Berlin und Potsdam.
43. Gestorben Michel Chevalier zu Paris (französl. Nationalökonom, geb. 13. Jan. 1806 in Vuogues).
44. Vermählung Königs Alfons von Spanien mit Christine von Oesterreich.
45. Ueberweisung des Guadaluquiv.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 3. Dezember. Ein Schreiben des hiesigen Gesandten der Republik Chile an den hiesigen chilenischen Konsul erklärt, daß die Regierung von Chile bezüglich der gegenwärtig in ihrem Besitz sich befindenden Lager von Guano, Salpeter und Soda keinerlei Verträge oder Bestimmungen anerkennen werde, welche erst nach der Kriegserklärung zwischen Chile und Peru perfekt geworden

Friedrich der Große in Gefahr zu Lissa nach der Schlacht bei Leuthen am 5. Decbr. 1737.

Nachdem durch den glorreichen Sieg bei Leuthen abermals ein neues Vorbereit in den Augenblicken Friedrich I. gelodet war, geriet der König selbst zu Lissa in große Gefahr. In der Verfolgung der Feinde begriffen, war Friedrich mit einer nur mäßigen Kriegszahl seinem Heer nach Lissa, zwischen Leuthen und Breslau belegen, vorausgeschickt. Noch ehe er dort ankam, wurde ihm gemeldet, daß Lissa von Oesterreichern eingenommen. Der König setzte einen Augenblick, hielt sein Pferd an und befahl einem seiner Adjutanten, schleunig juridisch und die beiden Grenadier-Bataillone Mantuffel und Weßel, die er zuletzt verlassen hatte, zu holen, mit der Erklärung: „er sei mit ihrer heutigen Bravour vollkommen juridisch; sie sollten nur diese Nacht mit ihm in Lissa Quartier nehmen und jeder Gemeine ebenfalls einen Platz haben.“ Der König blieb so lange halten, bis nach einer halben Stunde die zwei Bataillone ankamen. Er legte sich an ihre Spitze und so ging in den offenen Fledern Lissa hinein, wo man zwar Alles stille fand, jedoch in den Häusern weder Licht noch Luft sah. Der König, welcher mit der Vertheidigung nicht unbekannt war, langte mit seinem Befehle auf dem geräumigen Plage des Hofes an, ungefähr 60 Schritte von der Brücke

sind. Eine zweite gleiche Erklärung bezieht sich auf die der Republik Bolivia gebürigen Besitzthümer gleicher Natur.

Vetersburg, d. 4. December. In der Begleitung des Kaisers bei dessen Antritt befanden sich die Minister Alderberg, Giers, Milutin und Poffier, der General-Direktor, der deutsche Militär-Bevollmächtigte, General-Lieutenant und Generaladjutant v. Werder und das übrige Gefolge. Der Kaiser wurde von den hier anwesenden Mitgliedern der kaiserlichen Familie empfangen, von der beim Bahnhofe verammelten zahllosen Menschenmenge enthusiastisch begrüßt und fuhr sodann in einem zweispannigen Schlitzen, von einer glänzenden Suite gefolgt, zunächst nach der Kaiserlichen Kathedrale, wo er ein kurzes Dankgebet verrichtete, und hierauf nach dem Winterpalais. Trotz der scharfen Kälte war der ganze Weg vom Bahnhof bis zum Palais von Kopf an Kopf zehntausenden Menschenmassen besetzt, welche den Kaiser mit nicht endenwollenden Jubelrufen empfingen. Im Winterpalais hatten sich viele hohe Würdenträger und die Damen vom Hofe zur Begrüßung verammelt. Gleich nach der Ankunft des Kaisers fand in der kleinen Kirche des Winterpalais eine Dankmesse statt, an welcher der Kaiser, sowie alle Personen, die zu seiner Reisebegleitung gehörten, noch in den Reifkleidern teilnahmen und welcher außerdem alle Mitglieder der kaiserlichen Familie, sowie die zur Begrüßung des Kaisers erschienenen Personen wohnten. Das Ansehen des Kaisers ist trotz des Ereignisses in Moskau munter und frisch. Die Stadt ist überall festlich mit Flaggen geschmückt.

London, 4. December. Die Morgenblätter geben ihrer Enthüllung über das gegen den Kaiser von Rußland beschuldigt gewesene Arianental, sowie ihrer herrlichen Beurteilung über den Mißbrauch des verwerflichen Ansehles Ausdruck. Die Schmutzgerichte verhandelt gegen die Feind Davitt, Allen und Daley sind auf 11. d. anberaumt.

London, 4. December. Die Bank von England macht bekannt, daß sie zur Emission einer 5prozentigen nachdrücklichen Anleihe im Betrag von 5 Millionen Pfund Sterling, rückzahlbar in 10 Jahren, ermächtigt sei. Der Emissionskurs beträgt 97 1/2.

Konstantinopel, 4. December. Meldung der „Polit. Korresp.“: Die Pforte beabsichtigt, sich im Namen der Humanität an die Mächte zu wenden, um deren Aufmerksamkeit auf die Lage der durch die bulgarischen Behörden an der bulgarischen Grenze juridisch gewordenen mubanischen Flüchtlinge zu lenken. — Der französische Botschafter hat von der Pforte das Exequatur für 20 französische Konsuln verlangt, die für Egypten ernannt worden sind.

Washington, 3. December. Dem Senate und dem Repräsentantenhause sind mehrere finanzielle Gesetzentwürfe zugegangen. Durch einen derselben soll die Regierung zur Ausgabe von 3/2prozentigen konsolidirten Obligationen ermächtigt werden. Der Schatzsekretär Sherman macht bekannt, daß er am 6. d. M. für eine Million Dollars 5prozentige Obligationen zum Zwecke der Amortisation aufkaufen werde.

Deutsches Reich.

Berlin, den 4. December. — Es kann als feststehend angesehen werden, daß Herr Bismarck zur Kaufe seines Entschlusses in Berlin eintritt wird. Für diese Zeit ist jedoch noch kein bestimmter Termin angelegt worden, insbesondere wird die nicht in den nächsten Tagen stattfinden, wie man theilweise annahm. Nach den im Reichstagsparlamente herrschenden Ansichten wird der kirchliche Akt während der Weihnachtsfeierstage am stattfinden und der Reichskanzler um diese Zeit hier verweilen.

Die Entscheidung des Abgeordnetenhauses im 8. Düsseldorf Wahlbezirk hat eine nicht geringe prinzipielle Bedeutung und wird, wie man annehmen darf, fortan als maßgebender Präcedenzfall für ähnliche Fälle betrachtet werden. Das Haus hat damit festgestellt, daß es aus dem Artikel 78 der Verfassungsurkunde: „Jedes Haus prüft die Legitimation seiner Mitglieder und entscheidet darüber“ nur das Recht ableitet, den von dem Wahlkommissar als rite gewählt proclamirten Abgeordneten auf die Gültigkeit seiner Wahl zu prüfen und ihn eventuell auf die Anerkennung zu verlagern, nicht aber das Recht, von sich aus den Gegenkandidaten als Abgeordneten anzuerkennen und als solchen einzuberufen. Die Ungültigkeitserklärung des Mandats eines von dem Wahlvorstand proclamirten Abgeordneten muß sonach zufolge der Entscheidung des Hauses allemal eine Neuwahl zur Folge haben. Es war dies auch bisher durchweg die Praxis des Abgeord-

welche über das Schwedinger Wasser führt, und bald sah man aus einigen Häusern Becke mit Strohhalm auf den Rücken kommen. Die meisten wurden von den preussischen Grenadiere ergriffen und einige davon vor den König geführt. Auf Befragen antworteten sie: „Drüben jenseit der Brücken steht halt ein Hauptmann mit 150 Mann; dieser habe den Befehl, die Brücken mit Stroh zu besetzen, und sobald die Preussen kommen, die Brücken zu verbrennen. Nun hätten sie zwar schon einmal die Brücken mit Stroh belegt; allein es wären immer noch bis jetzt so viel von ihren Leuten darüber gegangen und bei dem tiefen Roth sei das Stroh kurz und kein getreten worden. Der Herr Hauptmann habe darum „daselbst in's Wasser werfen lassen und 40 Mann nach dem Städtel beschickt, um neues Stroh zu holen.“

Einige von den Weisesten mochten sich indes noch aus dem Städtchen hinausgeschlichen und ihrem Befehlshaber von der Ankunft der Preussen Kunde gebracht haben; denn während der König mit den Gefangenen redete, ließ der österreichische Hauptmann ein starkes Feuer geben, wodurch einige preussische Grenadiere niedr rieben und hinter dem Könige verumwundet wurden; die Preussen erwiderten das Feuer sofort und das ganze Städtchen geriet in Alarm. Friedrich sagte geflossen zu seiner Umgebung: „Mein Herr, folgen Sie mir, ich weiß hier Befehl!“ So zog er vort und links

netenhauses und des Reichstags, die nur bisher vielleicht nicht mit der wünschenswerthen Klarheit zur Feststellung gelangt ist. Ein theilbar entgegenstehender und als Analogie angeführter Fall ist nicht zum vollen Austrag gekommen. Mit demselben Rechte, wie dies bei der Wahl in dem 8. Düsseldorf Bezirk beantragt worden, hätte bei einer großen Reihe von früheren Wahlungültigkeitsbeschlüssen, wie auch z. B. gleich bei der gestern ebenfalls vom Hause beschlossenen Ungültigkeit der Wahl v. Dergens im 8. Potsdamer Wahlbezirk, der Gegenkandidat als Abgeordneter anerkannt und einberufen werden können, und es war eine Inconsequenz der Wahlprüfungskommission, dies nicht ebenfalls zu beantragen. Das Haus hat diese Entscheidung einstimmig gegen das Centrum getroffen, das in diesem Falle wohl durch das Parteinteresse etwas befangen war. Allein es dürfen in solchen Fällen lediglich rechtliche, nicht politische Gründe maßgebend sein, und aus dem bestehenden Staatsrecht, welches in diesem Falle einmal zur eingehenden Prüfung und klaren Feststellung gelangt ist, ergibt sich, daß die Volksoverretung nur insofern ein materielles Entscheidungsrecht über die Gültigkeit einer Wahl hat, daß sie entscheidet, ob der von dem Wahlkommissar proclamirte Abgeordnete als solcher anzuerkennen ist, nicht aber, wer der rite gewählt sei.

Bei der Beratung des Art. 130 000 A wurde auch diesmal seitens der Fortschrittspartei der Antrag auf Abhebung der Summe gestellt. Wie stets in früheren Jahren haben die Nationalliberalen mit den Conservativen für diese, nach ihrer Meinung für jede Regierung unentbehrlichen Fonds gestimmt. Sehr bemerkenswerth war die Haltung des Centrums. Fast die ganze Partei stimmte wie früher gegen die Bewilligung, u. A. die Abg. v. Schorlemer, Reichenberger ic. Der Abgeord. Windthorst weppte dagegen stimmte mit einigen anderen Fraktionsgenossen für die Bewilligung. Weßhalb der Führer des Centrums diesmal seine Stellung geändert hat, ist nicht bekannt geworden, er hat kein Wort darüber verrathen. Nach vor zwei Jahren, am 9. November 1877, hielt der Abg. Windthorst im Namen seiner Partei eine sehr energische Rede gegen die Bewilligung der geheimen Polizeifonds. „Was wir von der geheimen Polizei erfahren — sagte er — ist nicht so einladend, um für dieselbe irgend welches Geld zu bewilligen.“ Nachdem er dann u. A. ausgeführt hatte, daß die geheimen Polizeifonds auf dem Gebiete, wo man sie möglicherweise recht fertigen könne, z. B. zur Entdeckung von Mordbaten, nichts ausrichten, schloß er: „Wenn wir endlich dem officiösen Unwesen in der Presse steuern wollen, dann sollte man endlich sich ermannen und diese Position streichen.“ Heute hat sich Windthorst dazu ermannt, für die geheimen Polizeifonds zu stimmen. Wir verdenken ihm das durchaus nicht, im Gegentheil, wir finden seine heutzutage Abstimung ganz vernünftig und motivirt. Es wäre aber interessant zu erfahren, weshalb ein so ausgezeichneter Politiker eine so schnelle und unvermittelte Wendung gemacht hat und weshalb Schorlemer, Reichenberger und die anderen Freunde des Herrn Windthorst ihren anerkannten Führer bei dieser Wendung im Stich gelassen haben.

— Mit dem Befinden des erkrankten Abg. Tschow geht es erfreulicherweise täglich besser. Seit Montag befindet sich derselbe bereits eine Stunde täglich außer Bett.

Ernte-Erfahrungen im Knappschafts-Klassenwesen.

Der jüngste Erntetag hat sich in der letzten Woche mit einer höchst bedeutenden sozialen Frage beschäftigt. Der Abgeordnete Dr. Stephan lenkte in einer wohlmotivirten Interpellation die öffentliche Aufmerksamkeit auf den Zustand der sächsischen Knappschafts-Kassen, wobei er sich auf die im „Arbeiterfreund“ seitlich des Centralcomites für das Wohl der arbeitenden Klassen, enthaltene Arbeit unter dem Titel: „Ernte-Erfahrungen im Knappschafts-Klassenwesen“ stützte. Der Berichterstatter Herring in Juidau hat im „Arbeiterfreund“, die Lage des Bochum-Düringener Knappschaftsverbandes, der 84 Kohlenwerke des Zwickauer Kreises mit ca. 40000 Mitgliedern umfaßt, aufs eingehendste statistisch dargestellt und auf Grund des Gutachtens einer Autorität in Versicherungs-wesen, des Prof. Dr. Hermann Veit, in dem Bemerkte erbracht, daß diese Klasse auf solchen mathematischen Grundlagen beruhe und sich, wenn sie ihren katastrophalen in Versicherungsleistungen nicht, ein Beschäftigung von ca. 2 Millionen Mark erziele. Bei dieser Zahl liegt nicht Anders übrig geblieben, als eine Verabreichung der wünschenswerten Pensionsträge von 9 auf 4 1/2 Mark. Dadurch sei nicht nur in den Gemüthern der Zwickauer, sondern aller Bergarbeiter und in ganzlichen Gewerbetreibenden und Arbeiterkreisen eine große Beunruhigung entstanden. Die Theilhabten hätten sich bereits tagend an die Gerichte gewandt. Möge nun die Sache verurtheilt werden oder nicht, so viel steht fest, daß die nicht in der Lage sei, ihren Verpflichtungen auf die Dauer zu entsprechen. Tzische Lage der Regierung und Beschäftigung die Arbeit auf sich mit dem Schicksal der Knappschafts-Kassen näher zu befragen. Das sächsische Berggesetz von 1868 habe das Vorhandensein von Unterhaltungsstellen für alle Stein- und Kohlenwerke vorgeschrieben, dadurch sei ein Theil der Klassenobligatorisch,

über die Zugbrücke in's Schloß, wohin ihm einige Adjutanten und Offiziere folgten. Kaum ist er da angekommen, so tritt ihm eine Menge von hebräen und niederösterreichischen Offizieren entgegen, die eben ihre Maßzeit verzehrt hatten und in Folge des Schicksals ellig mit Wintern die Treppe herunterstürzten, um ihre Pferde zu fassen. Friedrich konnte von ihnen ohne Weiteres gefangen genommen werden, denn seine Begleitung war so schwach, um ihn gegen die Ueberzahl zu schützen. Aber schnell geflohen steigt er vom Pferde und ruft ihnen zuversichtlich zu: „Bon sort, Messieurs!“ Er wird hier auch noch mitgenommen! Die Offiziere, durch diesen feigen Ton ihre Gemüther, glaubten, er habe eine größere Truppenmasse mit sich gezogen hinüber in eines der Zimmer. Friedrich läßt sich in unbesangener Hast die Hosen einzeln verpacken und unterthut sich mit ihnen so lange, bis sich immer mehr von seinen Leuten einschleichen haben, welche auf den Arm der Königin eilig nach Lissa nachgerufen waren. Bald sah sich der König von einer ausserordentlich Anzahl der Seinigen umgeben und erklärte sämtliche österreichische Offiziere für seine Gefangenen. Selbst des Königs Arme, welche aus Mißverständlichkeit dahin beordert war, erschien nicht in derselben Nacht in Lissa und alle vortheilhaft meinenten Oesterreicher wurden gefangen genommen.

Rudolf Weise,

gr. Ulrichsstrasse 37,
eröffnete am 1. December a. er. eine übersichtliche

Weihnachts-Ausstellung

und ladet zum Besuche derselben hiermit höflichst ein.

Die Ausstellung umfasst

**Wiener Lederwaaren,
Berliner Lederwaaren,
Offenbacher Lederwaaren**
vom Einfachsten bis zur höchsten Eleganz in:
**Albums, Mappen, Taschen aller Art,
Necessairs etc.**

Gablonzer Glaswaaren

in eleganten Schreibzeugen, Briefbeschwerern,
Tintenfässern, Patentlöschern, Notiztafeln etc.

Waaren aus erhärtetem Holz:
Schaalen, Albums, Rahmen, Cassetten etc.

Wiener u. Berliner Luxuspapiere,

Papeterien vom einfachsten bis zum hochelegantesten
Genre in reichster Auswahl.

Gesellschafts-Spiele

und unterhaltende Beschäftigungsmittel
ebenfalls in reicher Auswahl.

**Bilderbücher, Bilderbogen aller Art,
Modellir-Mappen, Aufstellbogen,
Tuschkasten, Federkasten, Schultaschen,
Reliefbilder, Märchen, Schreibzeuge etc. etc.**
Sämmtliche Artikel für die Schultasche und den Schreibtisch.

Die Preise sind billigst calculirt, aber streng fest und auf
jeden Gegenstand verzeichnet.

Brennmaterialien.

als: **Prima böhm. Braunkohlen, Zwickauer Steinkohlen, Ober-Röblingen Briquettes, Schmiedekohlen** in ganzen Lowries und führen ab Bahnhof u. frei Haus mit **Wiegelschein, Pressstein, polnische Holzkohlen, Brennholz**, genug sämtliche Brennmaterialien offerirt billigst
August Mann, Schiffsaale.

Täglich frische Mosteiner Austern,
französische Poularden u. Enten, **Böhmische Fasanen, Schwarz, Dam- und Rehwild.**
Kleier Speckbäcklinge u. Sprossen, **Schellfisch** empfehlet
Ferd. Rummel & Co., Leipzigerstr. 98.

f. Düsseldorf Punschessenz, Rum, Arac, Cognac, sowie unser befaßtes Lager reiner **Weine** halten wir empfohlen.
Ferd. Rummel & Co.

Prima Astrachaner Caviar, augenblicklich vorzüglichste Qualität, **Hamb. Caviar, ger. Rheinlachs, Braunschweiger Wurstwaaren.**
Ferd. Rummel & Co.

Täglich frisches **Girch- und Rehwild** im Ganzen und zerlegten Stücken, **fette böhmische Fasanen, Fasen** von 2 A an empfehlen
Krabs & Keller, Halle, Magdeburgerstr. 2 und Wochenmarkt.

Frisches **Rehwild** im Ganzen u. zerlegt empfiehlt
Wilh. Schubert.

Frisches **Seedorf, Lüneburger Fürsten-Brieken, Astrachaner Caviar, Branter Sardellen, Frische Almeria - Weintrauben, Kieler Sprossen, Frische Trüffel** empfing
Wilh. Schubert, große Stein- u. große Ulrichsstraßen-Ecke.

Ein tüchtiger und zuverlässiger **Mälzer**, welcher selbstständig malzen kann und hierüber sehr gute Zeugnisse besitzt, sucht Stellung. Gef. Offert. unter **W.R. 3105** befördert. **Rud. Mosse, Erfurt.**

Gebauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.

Futterfleischmehl

der **Liebig'schen Fleisch-Extract-Compagnie**

bei garantirtem Gehalt von **70 bis 75% Protein, 10 bis 12% Fett**

empfehle ich den Herren Landwirthen und Gärtnern bei **neuerdings bedeutend ermäßigtem Preise** als **bestes und billigstes Kraftfuttermittel zur Aufzucht und Mästung**

für **Rindvieh und Schweine**

ab meinen Lagern in **Hamburg, Harburg, Magdeburg, Wallwitzhafen, Leipzig, Erfurt, Bautzen, Görlitz, Breslau, Stettin, Danzig**, und diene auf Anfragen gern mit äußersten Preisen und Proben.

Julius Meissner, Leipzig,

Correspondent der Liebig'schen Fleisch-Extract-Compagnie für Düng- und Futtermittel.

Pelzwaarenlager

von **Emil Franke, Markt u. Kleinschmieden-Ecke,** empfiehlt sein großes Lager von **Pelzwaaren**, eignes Fabrikat, als: **Reise-, Geh- und Gauspelze in Nerz, Bisam, Biber, Waschbär, Krücker u. a. m.**
Damen-Pelz mit **Sammet-, Seide- und Tuch-** Ueberzug, mit und auch ohne Beflag.
Garnituren, als: **Muffe, Haas und Kragen** in allen existirenden Pelzarten. — **Fußtische und Taschen Jagdmuffen, Pelztücheln, Fuß-, Reise- und Schlittentdecken.**

Bestellungen werden in kürzester Zeit sorgfältig ausgeführt.

Emil Franke, Kürschnermeister.

Im Verlage von **Eugen Strien** in Böh. ist erschienen und ist vorrätzig in allen Buchhandlungen:

Bierzehn Vorträge

von **Prof. D. theol. W. Beyschlag.**
644 Seiten. eleg. geb. Preis 6 M.
Jeder dieser Vorträge ist auch einzeln zum Preise von 60 $\frac{1}{2}$ bis 1 M. zu haben.

Nähmaschinen.

Deutsche und Amerikaner Fabrikate für Handwerker und Familien. Original-Maschinen der **Singer Comp. in New-York**, um damit zu räumen, für 90 Mark empfohlen
Leipzigerstraße 64. Herm. Hutschke.
Reparaturen werden schnell gefertigt.

Unser großes Lager selbstgefertigter **Stickerereien** als: **Teppiche, Stuhlstreifen, Kissen, Sessel, Schuhe, Träger etc.** in **Canevas, Tuch, Leinen und Wollstoffen** angefangen, musterfertig und fertig offeriren **um zu räumen zu Selbstkostenpreisen.** Schlummerrollen **seidene wie bunte, Cordonetgaru-Börsen** billigst bei **Geschwister Storch.**



Sonnabend Ab. 8 Uhr Eiskung im „Kühlen Brunnen“.

Zu vermieten per 1. October 1880 event. auch schon 1. April 1880 eine herrschaftliche Wohnung in schönster Lage am Königsplatz Näheres zu erfahren im Comptoir Blücherstr. 1.

Bruchbondagen, Leibbinden, Gummistrümpfe, Spritzen u. Gummistoff zu Bereitelagen empfiehlt billigst in nur guter Waare

E. Kertzner, Bandagist, Leipzigerstraße 3.

Sitz- u. Stoßhüte

für Herren, Damen und Kinder, auch alle Pubertätsalter, sollen wegen vorgerückter Saison zu wirklich billigen Preisen verkauft werden in der Putzfabrik von **A. Lehmann, jetzt Schurstr. 14.**

Thermometer,

genau richtig zeigende Waare, mit Haltern zum Befestigen vor dem Fenster, sowie alle Sorten **Reise-, Bade- u. Taschen-Thermometer** empfiehlt in größter Auswahl billigst

Otto Unbekannt, Kleinschmieden.

Stadt-Theater.

Sonnabend den 6. Decbr. geschlossen wegen Vorbereitung zu **Robert und Bertram** und **Neu! Wohlthätige Frauen, Neu! Lustspiel** in 4 Acten v. L'Arronge (Verfasser von „Darmanns Söhner“ und „Dr. Klaus“), Repertoire-Stück a. Wallner-Theater zu Berlin. Sonntag: **Robert u. Bertram.**

Schwäiz. Sonntag d. 7. December **Tanzmuffel**, wozu freundlichst einladet **G. Müller.**

2 Kühe mit Kalb zu verkaufen **Eichstr. 13.**

Zweite Beilage.

Für die Nothleidenden in Ober-Sachsen
gingen ferner bei uns ein: von G. M. 3 A, bis heute
in Summa 1104 A.
Weitere Beiträge nehmen wir noch gern an.
Nachdem wir bereits am 28. November an das Königl.
Ober-Präsidentium der Provinz Sachsen aus unserer
Sammlung 700 A überreicht haben, senden wir heute eine
Summe von 400 A direct an das Königl. Regierungs-
Präsidentium in Dessau, da in diesem Bezirke der Nothstand
besonders groß ist. Den freundlichen Gebeten schon im
Vorauß den herzlichsten Dank der Untersägten.
Palle, den 5. December 1879.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Die national-liberale Partei und das fortschrittliche Korrespondenzblatt.

Die „R. Z.“ macht auf das Gebahren der vom Central-
vorstand der Fortschrittspartei herausgegebenen Korrespondenz
aufmerksam. Dieselbe, in Berlin geschrieben, überkommt
die keine, ihr zugängliche Provinzialpresse mit einer wahren
Flut von Angriffen auf die national-liberale Fraktion. Es
wird das Gebahren angeprochen, daß das Verhalten der
National-Liberalen in der Eisenbahn-Frage jedes Zusammen-
winkeln derselben mit der Fortschrittspartei unmöglich mache.
Die Fraktion wird als in innerem Kampfe befindlich darge-
stellt. Äußerungen in den Commissionen von solchen Abgeordneten,
welche in irgend einer Frage eine der Fortschrittspartei
entgegenstehende Stellung genommen, werden in absicht-
lich zur Väterlichkeit entstellend in der Weise wiedergegeben; ja, da
die Fraktionsverhandlungen sich der Öffentlichkeit entziehen,
greift man zu den Waffen der Unwahrheit und schiltet sogar
mit Namenennung aus den Verhandlungen der Fraktion an-
gebliche Vorgänge, wie sie nie stattgefunden haben, wie man
sie aber gern zum Zweck der Spaltung der Partei gesehen
hätte. Diese Mängel zeigen in den Kreisen der National-
Liberalen kein besonderes Erstaunen, und ist daran genöthigt.
Die Fortschrittspartei hat in den großen Fragen, welche die
Nation im letzten Jahrzehnt bewegt haben, niemals mit den
National-Liberalen zusammengehört. Die Verfassung des
Deutschen Reiches, die Verträge mit den deutschen Staaten,
die Militärverfassung, die Justizgesetz, das Sozialgesetz
sind die National-Liberalen allenthalben mit den Fortschrittspartei
in der großen Eisenbahnfrage, in fasten Zusammengehören mit
den übrigen nationalen Fraktionen. Mit der Fortschrittspartei
ist nichts Großes zu Stande gekommen, mit den National-
Liberalen Alles. In ebendieser Weise wird von dieser
Partei anerkannt, daß manche der aus Compromissen man-
gelfacher Art hervorgegangenen Bestimmungen der Reichsverfassung
bedürfen. Der stürmische Standpunkt der Fortschrittspartei,
nichts zu machen, hat ihr natürlicher Weise den Vortheil ein-
gebracht, niemals einen Fehler gemacht zu haben. Auf dieser
erhaltenen Basis ruhen, und die Fortschrittspartei hat
Nichtigkeit der von ihm gemachten Prophezeiungen (S. 100)
Neue zu beweisen. Herr Richter hat niemals seiner Fraktion,
die er jetzt wohl ziemlich allein beherrscht, immer und überall
prophezeit. Da nun alles menschliche Schaffen unvollkommen
bleibt, so hat er es leicht, irgendwo einmal Riß zu behalten
zu haben. Mit Hilfe der ihm eigenen Art, seine Thematia zu
behandeln, bewirkt er solche Erzeugnisse kleinster Art zu
großen Erfolgen auf, freilich ohne im Lande viele Anhänger
zu finden. Die National-Liberalen werden nach der in ihren
parlamentarischen Kreisen herrschenden Anschauung jeglichen
Vorschlag der Fortschrittspartei zu gemeinsamem Wirken, was
nichts anderes heißt, wie grundsätzlich oppositionelle Stellung
zur Regierung, sehr kühl abweisen. Die Stellung der national-
liberalen Fraktion ist bekannt genug: sie tritt an jede
Frage mit Unbefangenen heran, entscheidet sich für oder
wider dieselbe nach ihrer Anschauung von den Bedürfnissen
des Landes. Ob nach oben oder nach unten günstig oder un-
günstig beurtheilt wird, darf sie nicht kümmern. Sie geht
unter vollem Verstand ihrer Anhänger im Lande voran,
weber nach rechts noch nach links ausschauend, wobei sie je
nach ihrer sachlichen Stellung zur einzelnen Frage einmal
mit dieser, ein anderes Mal mit jener Seite des Hauses in
natürliche Beziehung kommt. Daß die Art des Angriffs von
Seiten der fortschrittlichen Korrespondenz gerade nicht geeignet
ist, besonders freundschaftliche Beziehungen zwischen den beiden
Fraktionen zu pflegen, erscheint selbstverständlich; und daß
solch fortgesetzte Anfeindung von großen und kleinen Besor-
heiten, von Halbwarheiten und Lügen gerade nicht dazu be-
tragen kann, den Einfluß der liberalen Sache zu heben, mag
auch als selbstverständlich angenommen werden. Bezeichnend
für den Führer der Fortschrittspartei ist es immerhin, daß er
auch in diesem, für die liberale Partei so gefährlichen Augen-
blick seine Meinung, Untrutz zu sein, nicht beherrschen kann.
Bedauerlich ist es, daß Niemand in seiner Fraktion dieser
Meinung Schranke zu setzen vermag.

Telegraphische Depesche.

London, 4. December. Der irische Homerule-
Abgeordnete Gran wurde zum Lordmayor von Dub-
lin gewählt.

Deutsches Reich.

Berlin, den 4. December.

Aus Anlaß des glücklich vereitelten Attentats
auf den Kaiser Alexander von Rußland fand heute
Nachmittags 3 Uhr in der griechischen Kapelle des russischen
Botschaftshotels ein Dankgottesdienst statt, dem die Mit-
glieder der russischen Botschaft und viele andere Mitglieder
des diplomatischen Corps, sowie die hier anwesenden
auf der Durchreise hier anwesenden Russen beizuhören.

Der ehemalige vizegenannte Präsi-
dent von Berlin, Karl Friedrich Pagge, ist in Trauben-
berg gestorben. Der Beginn der eigentlichen Krankheit
Pagge's fällt bekanntlich mit der Erkrankung der hiesigen
Schwammgesellschaft zusammen, zu deren Commandeur er
schließlich ernannt wurde. Der Polizei-Präsident von
Güldeney sah in Pagge eines seiner fähigsten Werkzeuge.
Aber auch nach dem Tode Hindelbey's blieb sein Einfluß
ein bedeutender, bis derselbe im Jahre 1860 mit dem Ein-
tritt der neuen Ära gebrochen wurde. Die Enthüllungen

über das Berliner Polizeiwesen, die damals veröffentlicht
wurden, die Plücker Pagge's u. s. w. sind noch im frischen
Andenken. Nachdem er aus seiner Stellung beim hiesigen
Polizei-Präsidentium geschieden, wurde Pagge als Strafan-
stalts-Direktor in Bamisch, später in Rendsburg ange-
stellt. Nachdem er vor einigen Jahren seine Pensionierung
nachgesucht und erhalten hatte, nahm er eine Privatstellung
auf der Herrschaft Erdenberg ein, wo jetzt der Tod ihn
ereilt hat.

Die für heute erwartete Sitzung des Bundes-
rathes hat nicht stattgefunden. Allem Ansehen nach
sind die Vorarbeiten hinsichtlich der Entwürfe für Elsaß-
Lothringen noch nicht zum Abschluß gebracht. Wenn
jetzt vielfach von einem neuen Entwurf die Rede ist, we-
der dem Landesauschuss von Elsaß-Lothringen in Bezug
auf die Schanksteuer vorgelegt werden soll, so ist dies
insofern irthümlich, als nur ein derartiger Entwurf
vorliegt. Gerade dieser Entwurf dürfte es sein, welcher
erheblichen Schwierigkeiten begegnet ist. Es wird daher
als zweifelhaft angesehen, ob in Betreff desselben eine
Verhandlung im Bundesrath zu erwarten und nicht viel-
mehr seine gänzlich Umarbeitung, wenn nicht Zurückziehung
wahrscheinlich ist.

Ueber die Vergleichs-Verhandlungen mit
den hessischen Agnaten wird aus Kassel, 1. Decem-
ber, geschrieben: An der Schwelle des zweifelhaflichen
Urtheils in dem Monarchstreit der Agnaten des Fürsten-
hauses gegen den Fiskus auf Herausgabe des einem enor-
men Werth repräsentirenden Familien-Fideicommiss-Ver-
mögens, hat die preussische Regierung nach wiederholten
vergeblichen Versuchen, die Kläger zur Annahme einer ver-
hältnißmäßig geringen Abfindung zu bewegen, nunmehr
eine Conferenz in Berlin zum Zwecke förmlicher Vergleichs-
verhandlungen anberaumt, welche morgen Mittag beginnen
und voraussichtlich zehn Tage in Anspruch nehmen wird.
Als Vertreter der Kläger sind heute die Rechtsanwält
Kasemann und Dr. Renner vor hier nach Berlin gereist
und zwar ersterer für den Prinzen Wilhelm von Hessen-
Philippsthal-Barchfeld, dessen Sache außerdem Herr Armand-
Strubberg in sehr geschickter Weise vertritt, und letzterer
für die drei übrigen Agnaten. Bekanntlich lautet das im
April 1877 gegebene erstinstanzliche Erkenntnis, nämlich
das des ehemaligen Kreisgerichts darüber, in allen wesent-
lichen Punkten zu Gunsten des Klägers und wie es den
Ansehen hat, liegt es im Interesse beider Parteien, vor
der Publication des Erkenntnisses unseres Oberlandesge-
richts, das dann schwerlich durch das Reichsgericht eine
Correctur erfahren dürfte, einen Vergleich zu Stande zu
bringen. Die Staatsregierung wird durch die Geh. Finanz-
räthe Rudorf und von Richthofen vertreten sein.

Nach der Uebersicht über die Zahl der beim Land-
tag des W. H. W. W. im Etatsjahr 1878 bis 1879
Schulbildung waren eingestellelt bei dem Banbier
81 505 Mann mit und 2155 Mann ohne Schulbildung,
bei der Marine 2719 Mann mit und 110 Mann ohne
Schulbildung; im Ganzen waren 86 489 Mann eingestellelt,
davon 84 221 Mann mit und 2265 Mann ohne Schul-
bildung.

Bei der im Wormser Wahlkreise stattgehabten
Reichstagswahl wurde der Fabrikant Heyl hier
(natlich) mit 7200 Stimmen zum Abgeordneten gewählt,
der Gegenkandidat desselben, Hofgerichtsrath Frank (Cent-
rum) erhielt 1170 Stimmen.

Kiel, im December. Zur Begutachtung der an
Bord des Aviso Falke vorgenommenen Versuche mit
elektrischer Beleuchtung ist eine Commission ernannt, welche
aus Korvetten-Captain Kühn als Präses, verschiedenen
anderen Seecofficieren und Ingenieuren besteht. In unserer
Verförmung sind mit dem 1. October Aenderungen ein-
getreten, welche den Grund bilden zu der plötzlichen Ent-
lassung auf sein Geuch) des Geheimen Admiralsrath
Koch aus dem Reichsdienste. Der Admiralsrath Krüger
ist der Nachfolger des letzteren. Am 1. October ist unter
dem neuen Director der Admiralität, Contre-Admiral Bartsch
die technisch-wissenschaftliche Abtheilung neu in's Leben ge-
treten, welche nur mit der Aufstellung der Pläne zu den
Schiffsbauten und der Sammlung des wissenschaftlichen
Materials sich befassen wird. Man hofft durch diese Ein-
richtung der Technik mehr gerecht zu werden und nicht
mehr, wie früher, die Intendantenbeamten zu den maß-
gebenden Bauherren unserer Marine zu machen. Auch im
Rechnungswesen sind verschiedene Neuerungen eingeführt,
nach welchen unsere 3 Werften in bestimmten Mittel am
Anfange eines jeden Rechnungsjahres zugewiesen bekom-
men. Früher waren die gesammten Mittel in den Händen
der Admiralität. — Die Seefischer der Herzogthümer
werden auf Anforderung der königl. Regierung die nächst-
jährige internationale Fischerei-Ausstellung zu Berlin mit
einer Anzahl alterthümlicher Fährten und Embleme ihrer
Verwendung finden werden. Einige dieser Embleme haben
wahrhaft historischen Werth, namentlich die unserer alten
Waadt-Fischer.

Ausland.

Die letzten telegraphischen Nachrichten aus Frank-
reich lassen keinen Zweifel darüber bestehen, daß die äußerste
Linke sowie ein nicht unbedeutender Theil der Union
Républicaine die Absicht hegen, das Ministerium zu stürzen.
Hiernach würde man den wirklichen Werth der Ver-
sicherungen der „Rép. Française“ ersehen können, daß es
den Republikanern, welche der Besetzung des Präsidenten der
Deputirtenkammer folgen, nicht darum zu thun sei, das
Kabinet Waddington um jeden Preis zu bestigen. Der
vielsprechende Artikel der „Nouvelle Revue“ würde sich
dann als eine Enthüllung erweisen, welche den fortge-
schrittenen Republikanern seiner Zeit ungeteilt gekommen
sein mag, die jedoch in die diesen Parteigruppen herrschen-
den Intentionen treu widerspiegelt hat. Man braucht
nur die zahlreichen Forderungen der Republikaner in's Auge
zu fassen, um zu begreifen, daß die Regierung einem

solchen Programm niemals zustimmen kann. So erklärt
es sich denn auch, daß die beabsichtigte weitere Verlamen-
tung von Delegirten der vier Gruppen der Linken gescheitert
ist, da man in den Fraktionsversammlungen zu der
Annahme gelangen mußte, daß eine Uebereinstimmung
nicht erzielt werden kann. Es entspricht der bisherigen
von Zweideutigkeit keineswegs freien Haltung Gambetta's,
wenn er der ganzen Intrigue — als eine solche entpuppt
sich der Feldzugsplan der fortgeschrittenen Republikaner
immer mehr — scheinbar fern bleibt. Der Präsident der
Deputirtenkammer soll deshalb genöthigt werden, endlich
offen Farbe zu bekennen, da das lin' Centrum laut tele-
graphischer Mittheilung entschlossen ist, eventuell von Gam-
betta selbst die Bildung eines neuen Cabinets zu ver-
langen. Bisher hat sich derselbe regelmäßig gewigert, in
das Ministerium einzutreten, sei es, weil er den richtigen
Augenblick noch nicht für gekommen erachtete, sei es, weil
er keine Aussichten auf die höchste Stellung in der Re-
publik zu gewinnen glaubte. Die weitere telegraphische
Mittheilung, daß Fiquet voraussichtlich das dem Mi-
nisterium Waddington günstige Notum befürworten wird,
ist um so mehr mit Verzicht aufzunehmen, als gerade Herr
Fiquet bisher eine dem Cabinet feindselige Haltung zur
Schaue zu tragen pflegte. Ob das letztere dem drohenden
Ansturm gegenüber Stand zu halten vermag, hängt von
der Haltung der einbringenden Interpellation ab. Könnte
es doch leicht geschehen, daß die monarchischen Parteigruppen
den Ausschlag zu geben haben, falls die gemäßigten Re-
publikaner von den übrigen Fraktionen der Linken über-
stimmt werden sollten.

Das Manifest, womit das Attentat auf den
Kaiser von Rußland ausgeführt wurde, erweckt unwillkür-
lich den Gedanken, der verbrecherische Nihilismus würde
immer neue Mittel ausfinden, um schließlich doch seine
Zwecke zu erreichen. Ein hoher Beamter, der vielfach im
Auftrage der politischen Polizei Reisen in s' Ausland und
wiederholt auch nach Rußland zu machen hat, berichtet
auf Grund seiner Beobachtungen und Erfahrungen,
die nihilistische Partei vertheilt reichlich über etwa hundert
Mann, von denen jeder Einzelne gelobt habe, jeden Auf-
trag widerspruchslos auszuführen, den ihm der jedesmalige
Chef der Partei aufgabe und jedes Mitglied sei gewisser-
maßen verpflichtet, den „Byranenmord“ zu seinem Stu-
dium zu machen. Wenn nun in Petersburg wie in allen
hohen russischen Kreisen das Gefühl des Unbehagens, das
sich seit Jahren alle beherrscht, in ein Gefühl des
Sprechens sich verwandelt hat, so ist diese verewigung-
svolle Stimmung nur allzu sehr berechtigt und speciell die
kaiserliche Familie h: längst auf weite Ausblicke in die
Zukunft verzichtet. Von Mördern überall umlauert zu
sein, die den rechten Augenblick zu jeder ruhmlosen That
ersehen, ist nachgerade die feste Ueberzeugung des Garen
genug, jeder neue Tag werde sein letzter sein, denn er
möglich könne sich ihm verberden. Sogar das Thomas-
verbrechen, die denkbar größte Ungehörlichkeit, hat die
Nihilisten fanatisirt und dieser Fanatismus muß erst aus-
toben, che erwartet werden kann, daß die Unthat des letz-
ten Montags die letzte ähnliche Unthat sein werde.

Aus Kalkutta wird unterm 30. November gemeldet:
Kohama, der Schauplatz der seinerzeit von uns gemeldeten
Ermordung des englischen politischen Agenten Damant,
wurde am 26. d. M. angegriffen. Der Angriff scheint
insofern theilweise erfolgreich gewesen zu sein, da die
Negas einen höchst entschlossenen Widerstand leisteten. Das
Gericht dauerte den ganzen Tag. Nachdem die Bergfanonen
das Dorf eine Zeit lang mit wenig Wirkung beschossen
hatten, richtete das 44. leichte Infanterie-Regiment zum
Sturme vor, während 150 Mann leichter Infanterie auf
Unwegen hinter das Dorf gelandt wurden, um Flüchtlinge
aufzufangen. Die Truppen nahmen trotz eines Hagels
von Kugeln, Speeren und Felsstücken und ungeachtet der
Steinmauern, welche der Feind errichtet hatte, Stellung
um Stellung mit dem Bajonnet. Drei Offiziere wurden
verwundet. Das 44. Regiment verlor 45 Mann an
Lobden und Verwundeten. Beim Einbruch der Nacht war
das Dorf in den Händen der Briten, aber der Feind hatte
sich nach einer höher gelegenen Stellung zurückgezogen, wo
er den neuesten Berichten zufolge noch Stand hielt. Koh-
oma wird dem Erdboden gleichgemacht.

Aus dem Kaplande bringt die neueste Post bis zum
11. November reichende Berichte. Sir Garnet Wolseley
vollendet in Fort Beber die Organisation der zur Er-
stärkung der Bergfestung Secocconi's bestimmten
Truppenmacht. Die Operationen zu diesem Behufe werden
sistort beginnen. Die Truppen unter Oberst Bafer Russell
sind auf deren Marsch nach Secocconi's Land begriffen und
man erwartet Kämpfe. Ein vom 31. October datirter
Brief aus Kamahl, einer Station unweit Lydenburg, theilt
mit, daß die Boers 8000 Fubul unter aus dem Depot
in late Schiffe, einem kleinen Drie auf der Straße von
Newcastle nach Lydenburg, mit Beschlag belegten. — Sir
Bartle Frère empfing eine Deputation, welche die Zu-
sammenberufung einer Convention zur Erörterung der Lage
Südafrikas wünschte. Der Gouverneur äußerte sich indeß
entschieden gegen den Vorschlag und bemerzte, es müßte
den Gesetzen Schorfam gelistet werden. In der ersten
Sitzung des gesetzgebenden Rathes der Kapkolonie theilte
die Regierung mit, daß die Finanzlage der Kolonie unbes-
riedigend ist, enthielt sich aber aller Angaben über die
Kosten des Zulakrieges.

Gegen die Freiheitsstrafen.

Pro libertate!

II.

Und zu diesem Formalismus tritt seit der Erbauung der
ersten Mauerwirtschaften deutscher Zellenangst (Wobait
und Bruchsal 1848) der immer mehr der absoluten Herrschaft
zustrebende Geist modernster Gefängniswissenschaften! Sie macht

